

Wie alles begann ...

Angefangen hatte alles vor gut zehn Jahren. Im Wartezimmer meines Hausarztes entdeckte ich in einer Frauenzeitschrift einen Artikel. Mit wenigen Sätzen wurde in einem Buch beschrieben, was alles mit und aus Kräutern gezaubert werden kann. Ich war begeistert. Noch am selben Tage kaufte ich mir mein erstes Kräuterbuch. Nachdem ich mich etwas in die Kunst der Hexenküche eingeleesen hatte, folgte die Praxis. Ich durchstöberte die Küchenschränke nach vorhandenen Zutaten, mischte alles nach Rezeptanweisung zusammen und freute mich über das Ergebnis.

Mit jedem neuen Buch wuchs der Bestand an herkömmlichen und unbekanntem Kräutern in unserem Garten. Nach und nach fing ich an, verschiedene Köstlichkeiten nach eigenen Rezepten herzustellen. Ganz zur Freude der Familie, Freunden und Bekannten. Statt der obligatorischen Blumen, die ich bisher zu einer Einladung mitbrachte, bekamen sie jetzt meine neuste Kreation überreicht.

Natürlich blieb mein Hobby auch in der Nachbarschaft nicht lange verborgen. An einem schönen Sommertag – ich war gerade dabei ein paar Kräuter zu ernten – bemerkte ich, wie sich das Nachbarkind am Zaun herumdruckte. Nach einer Weile begann es, mich auszufragen.

„Du sollst doch nicht immer die Leute belästigen“, mahnte die Mutter, die unserem Gespräch beim Fensterputzen lauschte.

„Das ist in Ordnung. Sie ist nur neugierig“, beruhigte ich sie und freute mich über das kindliche Interesse. Anschließend erklärte ich dem Mädchen altersgerecht, was ich tat.

Während die Kleine mir aufmerksam zuhörte, sah ich an ihrem Gesichtsausdruck, dass sie über irgendetwas nachdachte.

Plötzlich platzte es aus ihr heraus: „Mama, ist Katy eine Kräuterhexe?“

Binnen Sekunden wechselte die Gesichtsfarbe der Mutter von normal auf blass, dann in Puterroth.

Erwachsenen ist oft die Spontanität ihrer Sprösslinge peinlich – so wie in diesem Fall. Ich ärgerte mich aber nicht über die Worte der Kleinen. Im Gegenteil. Als Kräuterhexe betitelt zu werden, kam einer Krönung gleich – allerdings nur in der heutigen Zeit. Im Mittelalter wäre es früher oder später mein Todesurteil gewesen.

Als ich ihr mit einem Kopfnicken zu verstehen gab, dass ich wegen der Frage nicht verärgert wäre, sagte sie: „Ja. Katy ist eine Kräuterhexe.“ Je mehr ich mich mit diesem Thema beschäftigte, desto größer wurde der Wunsch, auch anderen meine Kreationen vorzustellen. Ich begann davon zu träumen, wie ich in einem kleinen Laden stehe und die selbstgemachten Sachen verkaufe. Leider machte mir meine Gesundheit einen Strich durch die Rechnung. Mein Traum platzte wie eine Seifenblase. An dieser Tatsache hatte ich lange zu knabbern. Immer wieder suchte ich nach einer Alternative. Eines Tages hatte ich eine Eingebung. Ich ordnete meine Lieblingsrezepte und schrieb sie auf. So entstand das Buch „Katys süße Verführung“.

© Katy Buchholz